

Erste  
Diensttag  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S  
außerhalb  
1. —

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige

Von der

Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S, bei  
mehrmal.  
je 6 S  
außerwärts  
je 8 S die  
1 Spalt, Seite

Nr. 65

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 1. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1897.

## Amtliches.

Die Werkmeisterprüfung hat u. a. mit Erfolg be-  
standen: Otto Stöck von Freudenstadt.

In Gemäßheit des Erlasses des K. Ministeriums des  
Inneren und des Kriegswesens vom 18. März d. J. Min.  
Amtsbl. Nr. 9 Seite 107, findet am 25. und 26. Mai in Calw  
auf dem Trübel eine Pferdevorführung statt.

Die Pferde sind in nachstehender Reihenfolge vorzuführen:

Am Dienstag, den 25. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr, von Calw und Hirsau,  
Vormittags 9 Uhr, von Altburg, Althengstett, Dedenspromm,  
Dennjäch, Grunmühl, Gehlingen, Holzbrunn und Liebenzell,  
Vormittags 10 Uhr, von Aigenbach, Althalben, Althalbach,  
Bergorte, Breitenberg, Dachtel, Emberg, Hornberg, Liebelberg,  
Martinsmoos, Monachom und Rötlingen.

Am Mittwoch, den 26. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr, von Reubengstett, Oberfollbach, Ober-  
reichenbach, Ofelsheim, Ottenbronn, Simmozheim, Speßhardt,  
Vormittags 9 Uhr, von Reubulach, Oberhangstett, Sonnen-  
hardt, Stammheim, Teinach, Unterhangstett, Würzbach, Zavelstein,  
Vormittags 10 Uhr, von Reuweiler, Oberfollmangen, Rötten-  
bach, Schmieß, Unterreichenbach und Zwenzberg.

## Der entscheidende Sieg der Türken

bei Larissa hat die Lage im Orient weiter geklärt. Die  
Türkei hat nur einen Bruchteil ihres Heeres gegen  
Griechenland mobilisiert und damit Erfolge errungen,  
wie sie die heutige Kriegstechnik allein ermöglicht. Vor  
fünfzig Jahren hätten mindestens so viele Wochen wie  
heute Tage dazu gehört, um die Dinge zur Entscheidung  
zu bringen. Tapferkeit allein — und diese kann man  
den Griechen nicht absprechen! — thut es heute eben  
nicht mehr. Die Türken aber haben deutsche Instruk-  
toren gehabt und das genügt.

War es den Mächten nicht gelungen, den kleinen  
Störenfried zur Raison zu bringen, so haben das die  
Türken, die sonst die Sympathie der europäischen Völker  
gewiß nicht haben, in kurzer Zeit fertig bekommen.  
Ob Kreta den Türken oder den Griechen gehört, das  
kann den Mächten, die nicht etwa selbst begehrt ein  
Auge auf die Insel geworfen haben, herzlich gleichgültig  
sein. Das Bett des „kranken Mannes“ umstehen aber  
viele keine, ungeduldige Erben, und wenn dem einen  
noch bei Lebzeiten des Erblassers Zugeständnisse ge-  
macht werden, so zeigen sich alle übrigen ungebärdig  
und verlangen auch ihr Teil. Den heuchlerischen Ver-  
sicherungen Serbiens und Bulgariens, die gegenwärtige  
Zwangslage der Türkei nicht auszunutzen zu wollen, darf  
man nicht trauen. Wären die Türken geschlagen wor-  
den, dann hätten sich alle kleinen Balkanstaaten jo-  
gleich aufs hohe Pferd gesetzt und der große Krieg  
war fertig. Es ist aus diesem Grunde besser, wenn  
die Griechen eins auf die Finger bekommen. Der  
Türke weiß, daß er dem Besiegten nicht den Hals um-  
drehen darf und er denkt auch nicht daran. Aber  
etwas bluten wird Griechenland müssen und zwar mehr,  
als wenn es prompt die Zinsen seiner Staatsschulden  
hätte zahlen wollen.

In Vermutungen über das Schicksal der dano-  
griechischen Dynastie braucht man sich nicht zu ergehen:  
da kann jeder Tag Ueberraschungen bringen. Und wenn  
wir Deutsche in bezug auf diese Seite der orientalischen  
Dinge ein Bedauern haben, dann ist es nur das, daß  
eine Schwester unseres Kaisers die Gattin des griechi-  
schen Thronfolgers ist und in alle Abenteuer mitver-  
strickt wird, in die sich der königliche Schwiegervater  
stürzt.

Dagegen kann es uns zur Beruhigung dienen, daß  
die Gefahr eines europäischen Zusammenstoßes aus An-  
laß der diesmaligen Orientwirren vollständig ausge-  
schlossen erscheint. Deutschland, Oesterreich und Ruß-  
land sind vollkommen einig; die beiden letztgenannten  
hinsichtlich des heißen Punktes, daß sie unter Hintan-  
setzung ihrer Sonderpolitik nur dem allgemeinen Friedens-  
bedürfnis dienen wollen. Dafür bietet die Reise des  
Kaisers Franz Joseph nach Petersburg gerade in gegen-  
wärtiger kritischer Zeit ein wertvolles Unterpfand.  
Oesterreich-Ungarn und Rußland haben sich völlig ver-  
ständigt und Deutschland steht fest zu ihnen, wobei man  
nicht gleich an die völlige Wiederbelebung des alten  
Dreikaiserbündnisses zu denken braucht.

Frankreich findet bei der gegenwärtigen Sachlage  
nicht ganz seine Rechnung. Sein russischer „Verbündeter“  
hat sich zwar ganz gern bisher die Unterstützung durch  
Frankreich gefallen lassen, aber keinesfalls nennens-  
werte Gegendienste geleistet. Darüber in Paris ein  
leises Murren, aber man kann sich doch Deutschland  
gegenüber nicht so blamieren, daraus das Ende der  
in Kronstadt und Toulon so „glorreich“ eingeleiteten  
Waffenbrüderschaft zu folgern. Man zieht also mit  
Rußland den gleichen Strang und schlägt nur Griechen-  
land gegenüber einen andern Ton an. Die Pariser  
Presse spricht von den „ruhmreich Besiegten am Melu-  
nypasse und bei Larissa“ und rät den Griechen, nunmehr  
genug sein zu lassen des grausamen Spiels und sich  
getrost der Großmut Europas anzuvertrauen.

Und das Volk der kleinlichen Krämerseelen, unsere  
angelsächsischen Vettern, die Engländer, lassen einstweilen  
Kreta Kreta und Griechenland Griechenland sein! Sie  
machen derweile, da alles gespannt auf den Südosten  
Europas blickt, ihr kleines reinliches Geschäft in  
Lourenço Marqez, sie kaufen oder pachten die Delagoa-  
Bai oder besetzen eine diese Bucht beherrschende Insel  
in derselben, um von dort aus in aller Gemächlichkeit  
den Boern die Lebensadern zu unterbinden, sie vom  
Meere abzuschneiden und so in unblutiger Arbeit das  
Werk zu vollenden, das Dr. Jameson mit so unglück-  
lichem Erfolge begonnen hat.

Die andern Großmächte blicken inzwischen voll  
Interesse auf Griechenland und Kreta!

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 27. April. Präsident v. Buol er-  
öffnet die Sitzung und gedenkt des † Großherzogs  
Friedrich Franz III. von Mecklenburg Schwerin, sowie  
des Staatssekretärs v. Stephan. Das Haus erhebt  
sich von den Sitzen. Erste Lesung des Gesetzentwurfs  
betr. den Nachtragset in Verbindung mit dem Geset-  
entwurf betr. eine Anleihe. Es folgt die zweite Be-  
ratung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben  
der Schutzgebiete für 1894/95—1895/96 auf Grund  
des Berichts der Rechnungscommission. — Bebel  
(Soz.) erklärt, seine Partei nehme auch dieser Vor-  
lage gegenüber ihren alten Standpunkt ein. — Rich-  
ter (freis. Ver.) beantragt Ueberweisung an die Bud-  
getcommission behufs sorgfältiger Erwägung. Die  
Frage des Erlasses des Artilleriematerials sei überaus  
wichtig, wichtiger als die frühere oder spätere Bewillig-  
ung von einigen Kreuzern, sei aber technisch sehr  
schwierig. — Bachem (Centr.) schließt sich dem  
Antrag Richter an. Der Nachtragset wird der  
Budgetcommission überwiesen. Ohne erhebliche De-  
batte wurden darauf nach den Anträgen der Rechnungs-  
commission erledigt in zweiter Beratung: die all-  
gemeinen Rechnungen über den Reichshaushalt von  
1885/86—1891/92, in zweiter Beratung die Rech-  
nungen der Kasse der Oberrechnungskammer 1894/95,  
ferner der Bericht der Reichsschuldencommission vom  
19. Mai 1896. Ueber den Prozeß Peters entspinnt  
sich eine längere Auseinandersetzung, worauf die  
Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der  
Schutzgebiete gemäß den Kommissionsanträgen erledigt  
wird. Es folgt die erste Beratung des Entwurfes  
wegen anderweitiger Benützung der Witwen- und  
Waisengelder. — Stadthagen (Soz.) findet Un-  
billigkeit in der Verteilung der Erhöhung der Witwen-  
gelder. Die Minimalsätze seien zu niedrig. Die  
unteren Klassen kämen dabei schlecht weg. In der  
zweiten Lesung werde die Fraktion Anträge bezüglich  
Aufbesserung der Lage der Unfall-Hinterbliebenen  
stellen. — Stumm (Reichsp.): Die Frage der Un-  
fall-Hinterbliebenen gehöre nicht hierher. — Staats-  
sekretär P o s a d o w s k y: Die unteren und mittleren  
Beamtenklassen stehen bezüglich der Witwenpensions-  
quote günstiger als die höchsten. Der Etat trägt  
eine Mehrbelastung durch Erweiterung der Pensions-  
sätze über den Rahmen des vorliegenden Entwurfs  
hinaus nicht. Ich bitte, event. dahingehende Anträge

abzulehnen. Es folgen weitere Bemerkungen des Abg.  
Stadthagen. — Staatssekretär P o s a d o w s k y:  
Das Gesetz enthalte keine Erhöhung der höheren Pen-  
sionsklassen, sondern nur eine Milderung der bisherigen  
sehr starken Verkürzung derselben, welche eben bei der  
höchsten Klasse jetzt anstatt 6000 Mk. (1/3 von 18 000  
Mk.) 1600 Mk. festsetze. — Nach weiteren Bemerkungen  
der Abg. Frhr. v. Stumm und Stadthagen  
schließt die erste Lesung. Darauf vertagt sich das  
Haus auf morgen 2 Uhr.

## Württembergischer Landtag

Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 27. April. (123. Sitzung.) I. O.

1) Antrag der Schulkommission zu den abweichenden  
Beschlüssen der Kammer der Standesherren über die  
in den Eingaben der Volksschullehrer-Bereine vor-  
getragenen Wünsche. 2) Bericht derselben Kommission  
über die Eingaben 1. der evangelischen Arbeitslehrerinnen  
und 2. des Vereins württ. Lehrerinnen und Erzieher-  
innen. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3 1/2  
Uhr. Berichterstatter ist Prälat v. Sandberger. Der-  
selbe verweist auf den gedruckten Kommissionsbericht.  
Hiernach beantragt die Kommission einer Reihe von  
Beschlüssen des andern Hauses beizutreten, dagegen  
festzuhalten an den Beschlüssen der Kammer betr. die  
Ortschulaufsicht, die Bezirksschulaufsicht, die Ober-  
schulaufsicht und den Mesnerdienst. — Vizepräsident  
Dr. K i e n e bringt den schon früher eingenommenen  
abweichenden Standpunkt desentrums zur Geltung.  
Seine Freunde und er werden aber angesichts der  
früheren Mehrheitsbeschlüsse der Kammer den Kom-  
missionsbeschlüssen gegenüber keine Anträge stellen.  
Die Anträge der Kommission werden hierauf einstim-  
mig angenommen. Das Haus tritt in den zweiten  
Punkt der Tagesordnung ein. Berichterstatter Prälat  
v. Sandberger: Die evangel. Arbeitslehrerinnen  
an den Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen  
bitten um Fürsorge für die Zeiten des Alters bezw.  
um staatliche Regelung ihrer dienstlichen Verhältnisse.  
Medner trägt ausführlich die Begründung der Ein-  
gaben vor. Eine Förderung des Arbeitsunterrichts  
sei in mannigfacher Hinsicht wünschenswert. Dieser  
Unterricht sollte ein wesentliches Unterrichtsfach an  
der Schule werden. Eine Verbesserung der Lage der  
Arbeitslehrerinnen müßte damit Hand in Hand gehen.  
Die Kommission steht der Eingabe sympathisch gegen-  
über und beantragt, die Bitte der genannten Lehrer-  
innen um staatliche Regelung ihrer Verhältnisse der  
Kgl. Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben.  
Prälat v. Schwarzkopf und Abg. Eggmann  
empfehlen den Antrag der Kommission zur Annahme.  
Es sei in der fraglichen Richtung noch manches zu  
verbessern. — Minister v. Sarwey: Das Mini-  
sterium steht den Eingaben gleichfalls sympathisch gegen-  
über. Den Arbeitslehrerinnen, welche ihre ordnungs-  
mäßige Vorbildung genossen haben sei nicht übel zu  
nehmen, wenn sie den anderen Lehrerinnen gleich-  
gestellt werden wollen. Schwierig wäre dies nur,  
wenn alle Arbeitslehrerinnen hierunter begriffen werden  
wollten, was die Kommission ja auch nicht wolle. Er  
werde die Angelegenheit wohlwollend prüfen. Der  
Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen. Der  
Berein württemb. Lehrerinnen bittet um 1) Vermehrte  
Verwendung weiblicher Lehrkräfte im öffentlichen Schul-  
dienst. 2) Ständige Anstellung der Lehrerinnen und  
Verbesserung ihrer ökonomischen Verhältnisse. 3) Re-  
form der Lehrerinnenbildungsanstalten. 4) Einsetzung  
von Kommissionen für Fachprüfungen in Sprachen,  
Handarbeiten und Turnen. Berichterstatter ist Prälat  
v. Sandberger. Die Kommission steht der Bitte zu  
Ziff. 1 im ganzen wohlwollend gegenüber, zu einseitig  
dürfen aber nicht nur weibliche Lehrerinnen angestellt  
werden, jedenfalls dürfen die Lehrer keineswegs ver-  
drängt werden. Die Vermehrung der Lehrerinnen  
habe nach einigen Richtungen ihre Bedenken. Die  
Kommission kommt bezüglich der Bitte Ziff. 1 zu dem

Antrag, dieselbe der Regierung zur „Kenntnisnahme“ zu übergeben. Weiter zu gehen sei nicht zweckmäßig. Das Haus beschließt demgemäß. Ebenso werden angenommen die Anträge zu lit. c. Uebergabe an die Regierung zur Erwägung und lit. b. Uebergabe an die Regierung zur Kenntnisnahme. Die Ziff. 3 der Bitte „Reform der Lehrerinnenbildungsanstalten“ betreffend führt Berichterstatter Prälat v. Sandberger aus, daß eine solche Reform eine höhere Bemessung des Bildungszieles und eine Verlängerung der Ausbildungszeit zur Folge haben werde. Diesbezügliche Erwägungen dürften zunächst der Regierung überlassen werden. Der Antrag der Kommission geht auf Mitteilung an die Regierung zur „Kenntnisnahme“. Das Haus beschließt demgemäß. Zu Ziff. 2 wünschen die Lehrerinnen a) ständige Anstellung, b) hinreichende Wohnungsentschädigung, c) Aufbesserung der Alterszulagen, d) Umwandlung des Gratiats in Ruhegehalte. Prälat v. Sandberger beantragt namens der Kommission zu a) und d) Uebergabe an die Regierung zur „Berücksichtigung“. Minister v. Sarwey äußert sich zustimmend. Die Kommissionsanträge werden angenommen. Die Bitte Ziff. 4 „Einführung von Kommissionen für Fachprüfungen in Sprachen, Handarbeiten und Turnen“ wird dem Antrag der Kommission entsprechend der Regierung zur „Erwägung“ übergeben, da in den genannten Fächern Fachlehrer unvermeidlich seien. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

\* Stuttgart, 28. April. (124. Sitzung.) Tages-Ordnung: Bericht der volkswirtschaftl. Kommission über verschiedene Eingaben, betr. die Fortsetzung des württemb. Eisenbahnbaues in Verbindung mit der Denkschrift, betr. die der Eisenbahnverwaltung bekannt gewordenen Eisenbahnprojekte und Eisenbahnwünsche. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Berichterstatter sind die Abgg. Stockmayer, Vogler und Hartranft-Böblingen. — Abg. Stockmayer: Noch niemals hätten so viele Eisenbahnwünsche vorgelegen wie gegenwärtig. Die Reihe der Eisenbahnpetitionen sei damit noch nicht erschöpft. Manche der Projekte harren schon längst der Ausführung; die meisten der vorliegenden Projekte haben zweifellos volkswirtschaftliche Bedeutung. Auch diejenigen, über welche die Kommission zur Tagesordnung übergegangen sei, werden gebaut werden müssen, wenn einmal das Kleinbahnsystem eingeführt werde, was als sicher in Aussicht genommen werden müsse. In bahnlosen Gegenden mache sich heute schon ein Rückzug der merkantilen und industriellen Verhältnisse bemerkbar. Es sei Pflicht des Staates, soweit als möglich hier Abhilfe zu schaffen. — Der Bau der Nebenbahnen sollte in rascherer Folge geschehen, solche Gegenden, die von bestehenden Bahnen sehr erheblich entfernt sind, sollen besonders berücksichtigt werden, ein Programm für eine Reihe von Jahren ist aufzustellen. Die Interessenten haben Zuschüsse zu gewähren, wenigstens für die Kosten der Grunderwerbung aufzukommen, Privatunternehmungen sollen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, man solle nicht an der Uebung festhalten, daß der Bau der Bahnen, die keine volle Verzinsung erwarten lassen, nur nach Maßgabe der vorhandenen Restmittel erfolgen dürfe. Das hohe Haus sollte sich über diese Grundsätze einigen. — Abg. Vogler: Man habe endlich die Bedeutung der

Lokalbahnen erkannt. Früher habe man gemeint, nur normalspurig bauen zu sollen. Württemberg sei erst Industriestaat geworden durch den Bau der Eisenbahnen. Das Reg. müsse jetzt aber enger gezogen werden. In den anderen deutschen Staaten sei man den Bau der Nebenbahnen betreffend, mehr fortgeschritten, als bei uns. — Abg. Dr. Hartranft-Böblingen: Man stehe vor einem Wendepunkt. Der Lokalverkehr müsse gehoben werden, die Eisenbahnverwaltung habe ja auch mit Serpolletwagen u. s. w. Versuche angestellt. Ein Fortschreiten mit dem Bau von Nebenbahnen sei dringend zu wünschen. Man müsse hierfür die geeigneten Gegenden finden, nicht überall wirke eine Lokalbahn auf den Volkswohlstand. Die Erfahrungen, die man mit Tertiärbahnen gemacht habe, seien günstig, in einer ganzen Reihe von Thälern könnten mit Vorteil Straßenbahnen angelegt werden. Bei dem Bau von Straßen sollte von vornherein die Anlage von Schienen in Aussicht genommen werden. — Ministerpräsident v. Mittnacht hat gegen die Annahme der beantragten Grundsätze die verschiedensten Bedenken, die er der Reihe nach ausführt; er ist der Meinung, daß man für Nebenbahnen schon viel Geld ausgegeben habe. In den letzten Jahren sei hierin schon manches geschehen. Redner gibt eine Uebersicht über die gebauten Bahnen und die hierfür aufgewendeten Kosten. Keine einzige davon habe das Anlagekapital verzinst. Eine Beschränkung im Bau von unrentablen Nebenbahnen war geboten. Jetzt sei die Finanzlage etwas besser. Für das Jahr 1896/97 werde das Eisenbahnbesitz voraussichtlich verschwinden. Wenn angesichts der jetzigen Finanzlage im Bahnbau Fortschritte gewünscht werden, so sei er nicht dagegen, übertrieben dürfe die Sache aber nicht werden. Der Minister bemerkt, daß gegenwärtig ein Eisenbahnieber im Lande herrsche, man stelle Projekte oft nur auf, weil der Nachbar auch eins aufgestellt habe. Die Grundsätze der Kommission werden schließlich nach dem Antrag Gröber-Stockmayer angenommen.

### Bandesnachrichten.

\* Altensteig, 30. April. Man schreibt uns: Mit dem Frühling beginnt nun auch so recht wieder das Turnen, für die Schuljugend damit eine rechte Zeit der körperlichen Stählung und Kräftigung, denn das Turnen in freier Gottesluft ist doch etwas ganz anderes noch, als die turnerischen Uebungen, die im Winter in geschlossenen Räumen stattfinden mußten. Die Frühlingsluft rötet die Wangen, sie hebt die Kraft, und die Uebungen werden bald elastischer und energischer ausgeführt, als zuvor. Auch für die Turnvereine kommt des Jahres beste Zeit, es gilt die großen Uebungen zur Bethätigung der erreichten Fähigkeiten auf den Turnfesten. Es ist erfreulich, daß die Freunde des Turnens fest zur Fahne halten angesichts des immer mehr um sich greifenden Sports, wie ihn namentlich das Radsfahrwesen aufgebracht hat. Es wäre thöricht, den Nutzen und die Bedeutung des Radsfahrens herabzusetzen, aber wenn man darüber entscheiden soll, ob die Teilnahme an Wettfahrten per Fahrrad oder die Teilnahme an regelmäßigen Turnstunden vorzuziehen ist, so möchte im Interesse von Volkserziehung und Volkskraft doch dem Turnen der Preis zuerkannt werden. Unsere jungen Männer, die im eleganten

Sportkostüm auf dem Rade dahinsausen, sollten mit demselben Eifer sich auch dem Turnen zuwenden, ein Zuviel würde nicht dabei herauskommen, wenn man jedem Teil sein Recht werden ließe. Freilich das Turnen ist ernster und strenger, es ist auch anspruchsloser nach Außen hin als der Sport. Aber gerade darum steht das deutsche Turnen auch an der Spitze, darum wird nirgends so geturnt, wie bei uns, darum wollen wir auch unser Turnen erhalten. England ist ebenso die Heimat des Sports, wie Deutschland die Heimat des Turnens, und wir sollen das Nationale mehr pflegen, als das Fremde. Der Wert des Turnens zeigt sich, wie ja allgemein bekannt, auch in späteren Lebensjahren, die Neigung zum Radsfahren mag schließlich gering und immer geringer werden, aber die Neigung zu angemessenen Turnübungen bleibt auch bei Grauköpfen. Nicht jeder Turnverein kann ein Fahrrad-Verein sein, aber ein jeder Fahrrad-Verein sollte einige Stunden in der Woche für turnerische Uebungen übrig haben. Barren und Reck stehen für die Körperkraft in höherem Wert als das Fahrrad.

\* Baden-Baden, 27. April. Der hiesige praktische Arzt Dr. E. Schmidt, welcher vor Kurzem in Pisa, wobin er sich, Heilung suchend, begeben hatte, gestorben ist, hat der Stadtgemeinde Baden zur Errichtung eines Kinderhospitals die Summe von 150 000 Mark vermacht.

\* Frankfurt, 29. April. Die Fr. Btg. meldet aus Kopenhagen: Das dem König Georg von Griechenland gehörende Gut in der Nähe Kopenhagens wird in stand gesetzt. Alles ist zum Empfang des Königs vorbereitet.

### Ausländisches.

\* London, 28. April. Es verlautet bestimmt, daß im Falle einer abermaligen Verletzung der Londoner Konvention seitens Transvaals England ein Ultimatum stellen wird.

\* Nach einem bei Lloyds in London eingegangenen Telegramm von der südlich von Neufundland gelegenen französischen Insel Miquelin ist das französische Fischerfahrzeug *Vaillant*, welches 73 Mann an Bord hatte, bei einem Zusammenstoß mit einem Eisberg gesunken. 60 Mann ertranken; die übrigen 4 wurden gerettet, nachdem sie eine Woche hindurch in einem Boote auf dem Meere herumgetrieben waren.

\* Petersburg, 28. April. Die heutige Parade, der auch die Großfürstinnen beiwohnten, verlief glänzend.

\* Petersburg, 28. April. Kaiser Franz Joseph verließ dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch ein ungarisches Regiment. Abends empfing der Zar den Grafen Goluchowski in Audienz. Goluchowski besuchte im Laufe des Nachmittags den Grafen Murawjew, sämtliche Botschafter, sowie den Finanzminister Witte. Das Galadiner fand in dem reich mit Silber aus dem Kronschatz geschmückten Nikolajewski-Saale statt und zwar zu 223 Bedecken. Die Kaiserfamilie war hufeisenförmig; in der Mitte saßen beide Kaiser. Während des Mahles brachte der Zar einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, dieser erwiderte mit einem solchen auf den Zaren. Der Toast des Zaren lautete: „Glücklich über die Anwesenheit Ew. Majestät unter uns, ist es Mir Bedürfnis, Ihnen für diesen Beweis

### Der wilde Lusch.

Erzählung von Reinhold Gehlar.  
(Fortsetzung.)

Die Gäste waren satt, neben den Tellern lagen hohe Haufen von Geräten, Knochen und Pflaumensteinen, die die Gäste direkt auf das Tisch Tuch legten. Der bereits genossene Schnaps verfehlte seine Wirkung nicht, eine laute Lustigkeit löste ziemlich unvermittelt die frühere Stille ab.

Anna war still und stumm, ihr war, als verfrage ihr der Atem. Wilhelm bemerkte es. „Sie ist immer still,“ sagte er sich. Aber es verdross ihn doch. Desto lärmender wurde seine Lustigkeit. Seine Natur, kraftstrotzend in jedem Nerv und leidenschaftlich in jedem Empfinden, mußte sich in lautem Durchbruch äußern.

„Heda, Wirt!“ rief er, „stech das erste an!“  
Bald waren Gläser mit Bier verteilt.  
„Juchhei! Lustig! Der wilde Lusch hat Hochzeit! Der wilde Lusch hat nur einmal Hochzeit — nur eine Liebe gib's für ihn, nur ein Weib! Da drin im Herzen des wilden Lusch brennt das Feuer hell und wild, und ist's einmal zu End' damit, dann auch zu End' auf immer! Juchhei! drum soll die Hochzeit lustig sein! Stoßt an, hei! Stoßt alle an! Wer soll leben? Die junge Frau soll leben! Wenn's keiner ausbringt, ich bring' es aus: Mein junges Weib soll leben! Das Weib des wilden Lusch!“

Ein wüstes Lärmen, Rufen und Schreien folgte diesen Worten. Alle drängten sich mit ihren schlenkernden, überfließenden Gläsern um Anna herum. Ihr

wurde Angst in diesem Kreise, sie fühlte sich elend und — allein.

Wilhelm wachte sich mit den Armen den Mund, zog sie ungestüm an sich und gab ihr einen schmerzhaften Kuß. Sein Atem roch nach Spiritus, ein Gefühl des Widerwillens überkam sie. Sie erwiderte nicht seine Liebeslungen, er empfand es und ließ sie los.

„Unter all den Menschen —“ entschuldigte er sie, und doch kränkte es sein empfindsames Selbstgefühl.

Er schob den Tisch von sich.  
„Heiß! Die Musik! Der Tanz geht los!“

Schnell wurden die Tische beiseite geräumt, und die drei Dorfmusikanten stimmten ihre Instrumente.

Wilhelm tanzte mit Anna vor. Es war wieder ein leidenschaftliches, wildes Hinstürmen ohne Aufhören, daß ihr Atem und Sinne vergingen, während er laute, jauchzende Jubelrufe ausstieß.

Erschöpft und halb betäubt lehnte sie an seiner Schulter, als er mit Tanzen aufhörte. Die schrille Musik that ihr weh, alles, was sie sah, tanzte vor ihren Augen, als gäbe es keinen festen Halt und Stand mehr für sie.

„Wilhelm,“ sagte sie leise, „komm, wir wollen nach Hause.“

„Nach Hause willst du?“ fragte er überrascht, „jetzt wird's ja gerade am schönsten!“

Er nahm ein volles Glas — „dein Wohl, mein Schatz!“

„Wilhelm, ich bin müde, so müde . . .“  
Er schwankte einen Augenblick.

„Gut, du hast recht. Wir wollen nach Hause — Anna — in unser Zuhause!“

Er hob das Glas.  
„Ade, Jungesellentum! Hab' Dank für Gutes und Böses! Der wilde Lusch sagt dir Ade!“

Er trank das Glas aus und schleuderte es über die Köpfe der Tanzenden weg gegen die Wand, daß es klirrend zerschellte.

Der Wagen fuhr vor. Die Hochzeitsgesellschaft nahm wenig Notiz davon, daß das Brautpaar zum Aufbruch rüstete. Die Paare drehten sich weiter in lustigem Tanz.

Es war dunkel draußen; nur wenige, einsame Sterne warfen ihr zitterndes Licht auf die Straße.

Wilhelm hüllte sein junges Weib in ein wollenes Tuch und war ihr beim Aufsteigen behilflich. Das junge Pferd, noch aufgereggt von dem Wettrennen, stand unruhig, zerrte an den Leinen und schob den Wagen hin und her.

„Halte einen Augenblick die Zügel, Kind, bis ich mich fertig mache.“

Ungeduldig riß das Pferd an den Zügeln. Es war kalt. Wilhelm zog sich einen dicken Mantel an.

„Obne Lusch geht es nicht,“ meinte er.

Eben hatte Wilhelm den Fuß auf den Tritt gesetzt, da wurden im Haus die Fensterladen geöffnet, ein greller Schein fiel auf den Wagen und das Pferd, in demselben Moment begann ein lärmendes Hochrufen der Hochzeitsgesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

aufrichtiger Freundschaft, die uns umschließt, zu danken. Diese Freundschaft ist befestigt durch eine Gemeinsamkeit der Ansichten und Grundsätze, welche bezweckt, unsern Völkern die Wohlthaten des Friedens zu sichern. Majestät kennen die herzlichen Gefühle, wovon ich für Sie besetzt und den ganz besonderen Wert, welchen ich auf die vollkommene Solidarität unter uns bei dem erhabenen Ziele, das wir verfolgen, lege. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie." — Kaiser Franz Josef antwortete: „Tief gerührt von dem herzlichen, innigen Empfange, den Ew. Majestät mir zu bereiten die Güte hatten, und von den vielfachen Aufmerksamkeiten, wovon ich seit dem Augenblicke, da ich die Grenze Ihrer Staaten überschritten, umgeben bin, liegt es mir ganz besonders am Herzen, Ew. Majestät dafür meinen lebhaftesten, aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich sehe darin gern einen neuen Beweis der engen Freundschaft, die uns umschließt und die, gestützt auf die Gefühle gegenseitiger Achtung und Loyalität, für unsere Völker eine feste, sichere Bürgschaft des Friedens und Wohlstandes bildet. Unerschütterlich dieser Sache hingegeben, werde ich mich stets glücklich schätzen, zu diesem Zwecke auf die kostbare Mitwirkung Ew. Majestät rechnen zu dürfen, und überzeuge, daß der Erfolg unserer gemeinsamen Anstrengungen gesichert ist, trinke ich auf die Gesundheit Ew. Majestät und der kaiserlichen Familie.“ Beide Trinksprüche wurden in französischer Sprache gehalten.

\* Aus New-York, 29. April, wird telegraphiert: Infolge starker Regengüsse ist der Fluß Cimarron bei Guthrie in Oklahoma aus seinen Ufern getreten und hat das Thal weitenweit überschwemmt. In der Stadt wurden viele Häuser mit den Bewohnern, die sich auf die Dächer geflüchtet hatten, fortgerissen. Auch viele Personen, die sich auf Bäumen zu retten versuchten,

hatten, wurden weggeschwemmt. Der Verlust an Menschenleben, meist Negern, wird auf 50—200 angegeben. Die genaue Zahl festzustellen war bisher nicht möglich.

### Der türkisch-griechische Krieg.

\* Athen, 27. April. Von Thessalien zurückgekehrte Deputierte erklären, daß die kopflose Führung der Truppen von Mati geradezu beispiellos gewesen sei. Solch eine Unfähigkeit des Generalstabes sei noch niemals dagewesen. Eine eigentliche Schlacht habe gar nicht stattgefunden. Die Panik sei durch das Hauptquartier, welches sich in einer exponierten Stellung befunden und von türkischer Kavallerie überfallen wurde, hervorgerufen. Es hätten sich beispiellose Szenen von Feigheit der Offiziere ereignet. Die Armee sei derart desorganisiert, daß nur ganz energische Männer dieselbe wieder in Ordnung bringen können.

\* Athen, 28. April. Die Bildung eines Kabinetts Kalli für den Fall einer Krisis ist wahrscheinlich. Gestern Abend herrschte Ruhe in der Stadt. Die Kaufleute richteten eine Art Wachdienst für ihre Läden ein. Patrouillen des Landsturms hielten in den Straßen die Ordnung aufrecht. — Der neue Chef des Generalstabes, Oberst Smolenski, dem die Leitung der Dinge in Thessalien übertragen ist, sucht durch optimistische Nachrichten der Stimmung in Athen aufzuhelfen. Er meldet, daß die Truppen in „guter Haltung“ und „frohen Mutes“ seien. Gestern habe die türkische Vorhut die Stellung der Griechen an der Eisenbahnlinie bei Belesinos angegriffen, sei aber bis Serli zurückgeschlagen worden.

\* Konstantinopel, 29. April. Vier griechische Panzerschiffe sind im Golf von Arta durch die Türken blockiert und am Auslaufen verhindert.

\* Die Fr. Ztg. meldet aus Athen: Der Kron-

prinz hat den Oberbefehl tatsächlich an den Obersten Smolenski abgetreten.

\* Aus Athen liegt folgende Meldung vor: Die Regierung kaufte 4000 Flinten in Frankreich. Massenhafte Volksansammlungen fanden vor dem Kammergebäude statt. Alle Banken und die meisten Läden waren geschlossen. Patrouillen durchziehen die Stadt.

### Handel und Verkehr.

—n. Nagold, 30. April. Die Zufuhr auf dem gestrigen Markt war an Zugvieh, Kalbeln und Kühen eine ziemlich große; weniger begetrieben waren Zugstiere und Mastochsen. Der Handel in Zugvieh und besonders in Ruzkühen war ein sehr lebhafter. Die günstige Aussicht auf die heurige Futterernte, welche die vorzügliche gegenwärtige Witterung für den Landmann erschließt, war von wesentlichem Einfluß auf die Viehpreise, die sich im Verhältnis zu denjenigen des letzten Marktes um ein Namhaftes gesteigert haben. Sehr lebhaft gehandelt wurde besonders auch auf dem Schweinemarkt. Die Preise bewegten sich für Milchschweine zwischen 25 bis 35 Mk., für Läufer zwischen 40 bis 75 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

7 Meter Sommerstoff für Mact 1.95 Pfennig.  
6 Meter Sommer-Rouveau's doppelbreit, für M. 3.90 Pf.  
7 Rouffeline laine, garan. reise Wolle 4.55  
sowie allerneueste Mohair, Bique, Cachemir, Carreau, Lenon's, Vigoureux, schwarze u. weiße Gesellschafts- und Waschlöcher etc. etc. in größter Auswahl und zu billigen Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus Muster auf Verlangen franco. — Probebilder gratis.  
Verandthaus: Gellinger & Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Burten von M. 1.35 Pf., Cheviot von M. 1.95 Pf. an per Meter. 7

Altensteig.

Beste Gußstahl-  Sensen als:

Löwensensen | Neuenbürger Sensen  
Herkulesensen | Steyrische Sensen  
Sensen „Ehrenpforte“ | Gute Ausschusssensen

Gußstahl-Sicheln, bestes Fabrikat,  
sowie ächte Mailänder Wehsteine  
ferner: Sensenringe  
Kümpfe in Holz und Zink  
empfehlen in schöner Auswahl

W. Beerl.

Simmersfeld.

Schönes, fein gemahlene

Welschkornmehl

empfehlen zu den billigsten Preisen

Johs. Wurster, z. Sonne.

Altensteig.

Einen Abtrittstein,  
sowie zwei Stiegen  
hat zu verkaufen  
H. Bühler, Schneider.

Holländ. Ein exquisites Kraut!  
Tabak. Wie u. fast nikotinfrei!  
Ein 10 Pf. Beutel für 8 Pf.  
B. Becker in Zersau.

Hornberg.

Einen wunderschöne Milch-  
Schweine  
verkauft nächsten Dienstag den  
4. Mai, mittags 1 Uhr  
Martin Schaible  
Bauer.

Hauerscheine  
empfehlen W. Rieker.

## Egenhausen O.-A. Nagold. Liegenschafts-Verkauf.



Die Kinder des verstorbenen Johannes Schnürle, gewes. Schuhmachers hier, bringen

am Samstag den 1. Mai  
nachmittags 2 Uhr

ihre sämtliche Liegenschaft im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude Nr. 62. Die Hälfte an 1 ar 89 m einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stall und gewölbtem Keller unter einem Dach.  
72 m Gemüsegarten und 2 ar 99 m sog. Viehmarkt beim Haus  
148 ar Wiesen und Acker auf hiesiger Markung  
55 ar 11 m auf Spielberger Markung.

Gemeinderätlicher Anschlag der Gesamtliegenschaft 3500 Mark.

Kaufsliebhaber sind mit dem Bemerken eingeladen, daß bei einem Gesamtkauf das sämtliche vorhandene lebende und tote Inventar mitervorben werden kann.  
Egenhausen, den 26. April 1897.

Geschwister Schnürle.

Auswahlendungen werden



empfehlen  
Jakob Luz, Nagold.

Altensteig.

Ein tüchtiger ehrlicher

Necht

findet innerhalb 14 Tagen eine Stelle bei

Fuhrmann Günthner.

Schreibhefte

empfehlen W. Rieker.

Altensteig.

Lehrlings-  
Gesuch.

Einen wohlgezogenen Knaben nimmt in die Lehre

Fritz Flaig, Konditor.

Emil Seelig u. G.  
Größte Kaffee-Ergebnis!  
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Schibrom und Kalbau u. G.  
in Deutschland Nr. 8274, Delfterdijk Nr. 40/41, 44  
in Wien Nr. 11806, 11808, in Frankfurt  
empfehlen. — Jede erste Probe.

## Julius Schraders Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Zersbach. Port. zu 50 Liter Mk. 3.20 (ohne Zucker). In Altensteig bei Chr. Burghard, in Nagold bei H. Gauß.



Revier Pfalzgrafenweiler.

# Grasverkauf.

Der Grasertrag aus den Staatswaldungen des Reviers wird  
am Montag, 3. t. M.  
nachm. 5 Uhr  
in Kälberbronn (Schwanen) verkauft.

Revier Enzklosterle.

# Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. Mai  
vormittags 10 Uhr in der Kälbermühle  
aus Banne Abt. 6 Wildbaderweg, 33  
Schmierofen, Kälberwald Abt. 1 Sand-  
grube, 13 Bord. Brunnenwand, 32 Kobl-  
berg, 33 Koblau:

Forchelaugholz: (aus Schmier-  
ofen) 66 Stück mit 77 Festm. I. - 5 Kl.

Tannenlaugholz: 920 Stück mit  
Festm.: 500 I., 384 II., 209 III., 186  
IV., 12 V. Kl.

Tannensägholz: 168 St. mit Fm.:  
84 I., 34 II., 41 III. Kl.

Revier Hoffstett.

# Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. Mai  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
im Rathaus in Calmbach aus I. Frohn-  
wald, 4 Maiermisch, 15 Sauerbrunnen,  
16 Alterbau, 33 Teufelsberg, 34 Olden-  
grund, 37 Hirschbrunnen, 41 Bord.  
Burrenmahd, 59 Fuchsweg; II. Berg-  
wald, 5 Brunnenkopf, 44 Bord. Sommer-  
berg, 46 Strohhütte, 50 Wolfsäckerle;  
III. Schindelhardt, 7 Rehlplatten, 8 Schin-  
delkopf:

1512 Tannen mit 897 Festm.  
122 " " 50 "  
1964 Forchen " 2491 "  
84 " " 47 "

Auszüge vom Kameralamt Altensteig.

Fünfbronn.

# Stangen-Verkauf.

Am Donners-  
tag den 6. Mai  
ds. Jg.  
nachm. 2 Uhr  
auf hies. Rathaus  
aus Gemeindevald  
Wolfsbalde Abt. 1

294 St. Baustangen  
97 " Hagstangen  
282 " Hopfenstangen  
1515 " Reistangen

Durchaus schöne Ware, fast lauter Not-  
tannen.

Den 28. April 1897

Gemeinderat.

Altensteig.

Alle Sorten

# Kunst-Dünger & Feldergips

sowie

Fleischfutttermehl  
und Knochenfutttermehl  
(phosphorsaure Kalk)

letzteres auch pfundweise, empfiehlt billigt

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Magold.

# Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren kann sofort oder  
auf 15. Mai gegen hohen Lohn eintreten.

Ernst Knodel

zum Köhler.

Kohlmühle.

# Dankagung.



Es drängt uns, für alle erwiesene Teilnahme  
bei der Krankheit und dem Hingang in die Ewigkeit  
unserer lieben Gattin, Mutter, Groß- und Schwieger-  
mutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Seeger  
geb. Stidel

unsern herzlichsten Dank zu sagen. Besonders danken  
wir für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und  
fern, die Blumenpenden, Herrn Pfarrer Koller für  
die tröstende Grabrede und den Herren Lehrern für den  
erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

# Samen-Empfehlung.

Kleesamen, dreiblättrigen, beste Sorten  
Kleesamen, ewiger, Luzern  
Stein- oder Weißklee  
Chimotegrassamen la.  
Grassamenmischung  
Haatwicken, la. Königsberger  
Leinsamen, ächter Seeländer  
Hanfsamen, la. rheinischer

empfehlenswert in garantiert bester Keimfähigkeit zu den billigsten Preisen  
W. Beeri.

Garrweiler.

# Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.



Einem verehrlichen Publikum von hier und aus-  
wärts mache die ergebene Anzeige, daß ich das  
Gasthaus zum „Hirsch“ hier käuflich über-  
nommen habe und die Wirtschaft am

Sonntag den 2. Mai d. J.

eröffne und zugleich

# Metzel-Suppe

halte. Indem ich hierzu, wie zu fernerer fleißiger Einker höflich ein-  
lade, bemerke, daß es jederzeit mein eifriges Bestreben sein wird,  
werde Gäste reell und aufmerksam zu bedienen.

Hochachtungsvoll!

Christian Schleich

zum Hirsch.



# K Reutlinger Kirchenbau-Geld- Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer

M. 30 000, 6000, 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. M. 65 000.

Ganzes Loos M. 2.—, 1/2 Loos M. 1.—,

Porto und Liste 25 Pfg.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die

Generalagentur

Eberhard Fezer, Stuttgart.

In Altensteig bei der Expedition ds. Blattes.

Altensteig.

# Morgen Sonntag Gartenwirtschafts-



und  
Regel-  
bahn-

# Eröffnung

wozu freundlichst einladet

Scher & Löwen.

Altensteig.

# Kostzibeben

und

# Corinthen

empfehlenswert in bester Qualität  
Paul Beck.

Altensteig.

Best eingelohte

# Breiselbeeren

himbeeren

Quitten

Heckenmark

empfehlenswert billigst

Conditor Flaig.

Altensteig.

# Zum Tuchbleichen

empfehlenswert:

Frischen Chlorkalk,

Doppelsoda,

Fettlängenmehl,

Langenstein-Seife

in verschiedenen Sorten

Johs. Kalltenbach

Seifenfabrik.

Eine Partie leere

# Oelfässer

hat, um damit zu räumen, billig ab-  
zugeben

der Obige.

Altensteig.

# Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Pferdeknecht kann  
sogleich oder in 14 Tagen eintreten bei  
Hensler, Güterbeförderer.

Altensteig.

Einen geordneten

# jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Joh. Koh, Küfer

& Engel.

# T & R Samstag

„Engel.“

Altensteig.

# Schranzen-Bettel

vom 28. April 1897.

Dinkel neuer	6 60
Haber	8 13 6
Gerste	8
Weizen	12 11 20 11
Blaggen	8
Weißkorn	6

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	80 3
2 Eier	9 3

Hierzu als Beilage der  
Eisenbahnfahrplan für den Som-  
merdienst 1897.



# Fahrt = Plan.

Giltig vom 1. Mai 1897 an.

## Altensteig-Magold.

Altensteig	ab	6 <sup>00</sup>	10 <sup>48</sup>	2 <sup>55</sup>	6 <sup>18</sup>	9 <sup>20</sup>
Berneck	"	6 <sup>08</sup>	10 <sup>56</sup>	3 <sup>03</sup>	6 <sup>26</sup>	9 <sup>28</sup>
Ebhausen	"	6 <sup>25</sup>	11 <sup>13</sup>	3 <sup>20</sup>	6 <sup>43</sup>	9 <sup>45</sup>
Rohrdorf	"	6 <sup>35</sup>	11 <sup>23</sup>	3 <sup>30</sup>	6 <sup>53</sup>	9 <sup>55</sup>
Magold (Stadt)	"	6 <sup>51</sup>	11 <sup>39</sup>	3 <sup>46</sup>	7 <sup>09</sup>	10 <sup>11</sup>
Magold (Bnhf.)	an	7 <sup>00</sup>	11 <sup>48</sup>	3 <sup>55</sup>	7 <sup>18</sup>	10 <sup>20</sup>

## Magold-Altensteig.

Magold (Bnhf.)	ab	8 <sup>38</sup>	1 <sup>25</sup>	4 <sup>15</sup>	7 <sup>45</sup>	11 <sup>04</sup>
Magold (Stadt)	"	8 <sup>47</sup>	1 <sup>34</sup>	4 <sup>24</sup>	7 <sup>54</sup>	11 <sup>13</sup>
Rohrdorf	"	9 <sup>03</sup>	1 <sup>50</sup>	4 <sup>40</sup>	8 <sup>10</sup>	11 <sup>29</sup>
Ebhausen	"	9 <sup>13</sup>	2 <sup>00</sup>	4 <sup>50</sup>	8 <sup>20</sup>	11 <sup>39</sup>
Berneck	"	9 <sup>30</sup>	2 <sup>17</sup>	5 <sup>07</sup>	8 <sup>37</sup>	11 <sup>56</sup>
Altensteig	an	9 <sup>38</sup>	2 <sup>25</sup>	5 <sup>15</sup>	8 <sup>45</sup>	12 <sup>04</sup>

## Zugs-Verbindungen ab Station Magold.

Sinfahrt!		Richtung Calw.				
Magold	ab	7 <sup>05</sup>	10 <sup>26</sup>	1 <sup>19</sup>	7 <sup>40</sup>	11 <sup>04</sup>
Emmingen	"	7 <sup>14</sup>	10 <sup>33</sup>	1 <sup>24</sup>	7 <sup>48</sup>	11 <sup>11</sup>
Wildberg	"	7 <sup>21</sup>	10 <sup>41</sup>	1 <sup>30</sup>	7 <sup>57</sup>	11 <sup>19</sup>
Dhalmühle	"	7 <sup>28</sup>	10 <sup>48</sup>	—	8 <sup>03</sup>	—
Teinach	"	7 <sup>33</sup>	10 <sup>55</sup>	1 <sup>40</sup>	8 <sup>09</sup>	11 <sup>31</sup>
Calw	an	7 <sup>38</sup>	11 <sup>02</sup>	1 <sup>45</sup>	8 <sup>16</sup>	11 <sup>37</sup>

Rückfahrt!		Richtung Calw.					
Ulm	ab	4 <sup>00</sup> 5 <sup>35</sup>	7 <sup>05</sup>	10 <sup>20</sup>	10 <sup>35</sup>	10 <sup>50</sup> 2 <sup>43</sup> 3 <sup>53</sup> 5 <sup>12</sup>	7 <sup>22</sup> 10 <sup>57</sup>
Stuttg.	an	7 <sup>13</sup> 8 <sup>25</sup>	10 <sup>40</sup>	12 <sup>24</sup>	12 <sup>40</sup>	2 <sup>15</sup> 4 <sup>05</sup> 5 <sup>17</sup> 8 <sup>30</sup> 10 <sup>29</sup>	12 <sup>55</sup>
Stuttgart	ab	5 <sup>55</sup>	9 <sup>25</sup>	1 <sup>50</sup>	3 <sup>35</sup>	6 <sup>45</sup>	7 <sup>25</sup>
Buffenhhausen	an	6 <sup>10</sup>	9 <sup>43</sup>	2 <sup>01</sup>	3 <sup>51</sup>	7 <sup>02</sup>	7 <sup>42</sup>

Calw	ab	3 <sup>55</sup> §	5 <sup>37</sup>	8 <sup>06</sup>	11 <sup>33</sup>	1 <sup>46</sup>	6 <sup>39</sup>	9 <sup>33</sup>
Biorzheim	an	5 <sup>45</sup> §	6 <sup>32</sup>	8 <sup>55</sup>	12 <sup>20</sup>	2 <sup>21</sup>	7 <sup>27</sup>	10 <sup>25</sup>
§ Werktag.								
Biorzheim	ab	7 <sup>21</sup>	10 <sup>46</sup>	1 <sup>10</sup> *	2 <sup>25</sup>	4 <sup>52</sup>	6 <sup>20</sup>	7 <sup>58</sup>
Wildbad	an	8 <sup>07</sup>	11 <sup>36</sup>	2 <sup>00</sup> *	3 <sup>14</sup>	5 <sup>30</sup>	7 <sup>16</sup>	8 <sup>53</sup>
Biorzheim	ab	7 <sup>48</sup>	10 <sup>43</sup>	1 <sup>10</sup> *	2 <sup>53</sup>	4 <sup>44</sup>	7 <sup>34</sup>	9 <sup>14</sup>
Bietigheim	an	8 <sup>48</sup>	11 <sup>43</sup>	1 <sup>20</sup> *	3 <sup>25</sup> *	5 <sup>41</sup>	8 <sup>53</sup>	9 <sup>47</sup>
* Sonn- und Feiertag.								

Heilbronn	ab	4 <sup>15</sup>	10 <sup>06</sup>	5 <sup>08</sup>	7 <sup>35</sup>	9 <sup>50</sup>
Buffenhhausen	an	5 <sup>45</sup>	11 <sup>31</sup>	6 <sup>34</sup>	9 <sup>39</sup>	11 <sup>21</sup>
Buffenhhausen	ab	6 <sup>16</sup>	9 <sup>47</sup>	2 <sup>09</sup>	3 <sup>53</sup>	7 <sup>03</sup>
Leonberg	"	6 <sup>46</sup>	10 <sup>18</sup>	2 <sup>34</sup>	4 <sup>23</sup>	7 <sup>33</sup>
Weil der Stadt	"	7 <sup>07</sup>	10 <sup>40</sup>	2 <sup>53</sup>	an.	8 <sup>39</sup>
Calw	an	7 <sup>50</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>33</sup>	—	9 <sup>21</sup>

Calw	ab	—	7 <sup>48</sup>	11 <sup>40</sup>	—	4 <sup>15</sup>	—	8 <sup>42</sup>
Weil der Stadt	"	—	8 <sup>31</sup>	12 <sup>24</sup>	—	5 <sup>03</sup>	—	9 <sup>31</sup>
Leonberg	"	4 <sup>52</sup>	8 <sup>51</sup>	12 <sup>44</sup>	4 <sup>33</sup>	5 <sup>25</sup>	8 <sup>55</sup>	9 <sup>31</sup>
Buffenhhausen	an	5 <sup>18</sup>	9 <sup>14</sup>	1 <sup>09</sup>	5 <sup>01</sup>	5 <sup>51</sup>	9 <sup>21</sup>	10 <sup>15</sup>

Bietigheim	ab	6 <sup>15</sup>	8 <sup>49</sup>	11 <sup>03</sup>	1 <sup>13</sup>	3 <sup>32</sup>	6 <sup>44</sup>	8 <sup>55</sup>
Biorzheim	an	7 <sup>16</sup>	9 <sup>48</sup>	12 <sup>24</sup>	2 <sup>18</sup>	4 <sup>42</sup>	7 <sup>32</sup>	10 <sup>34</sup>
Wildbad	ab	4 <sup>40</sup> §	5 <sup>47</sup>	8 <sup>51</sup>	11 <sup>37</sup>	1 <sup>30</sup> *	3 <sup>40</sup> §	6 <sup>18</sup>
Biorzheim	an	5 <sup>35</sup> §	6 <sup>42</sup>	9 <sup>35</sup>	12 <sup>22</sup>	2 <sup>17</sup> *	3 <sup>25</sup> §	4 <sup>20</sup>
§ Werktag. * Sonn- und Feiertag.								
Biorzheim	ab	6 <sup>52</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>20</sup> *	2 <sup>55</sup>	4 <sup>30</sup> §	6 <sup>20</sup> §	7 <sup>40</sup>
Calw	an	7 <sup>40</sup>	11 <sup>32</sup>	2 <sup>13</sup> *	3 <sup>35</sup>	6 <sup>08</sup> §	7 <sup>12</sup> §	8 <sup>27</sup>

Buffenhhausen	ab	5 <sup>20</sup>	8 <sup>02</sup>	10 <sup>17</sup>	12 <sup>26</sup>	6 <sup>00</sup>	11 <sup>04</sup>
Heilbronn	an	6 <sup>44</sup>	9 <sup>38</sup>	12 <sup>05</sup>	2 <sup>13</sup>	7 <sup>34</sup>	12 <sup>29</sup>
Buffenhhausen	ab	5 <sup>21</sup>	9 <sup>16</sup>	1 <sup>12</sup>	5 <sup>02</sup>	5 <sup>53</sup>	9 <sup>23</sup>
Stuttgart	an	5 <sup>35</sup>	9 <sup>28</sup>	1 <sup>26</sup>	5 <sup>16</sup>	6 <sup>08</sup>	9 <sup>40</sup>
Stuttgart	ab	3 <sup>40</sup>	6 <sup>12</sup>	9 <sup>35</sup>	10 <sup>10</sup>	1 <sup>49</sup>	2 <sup>01</sup>
Ulm	an	5 <sup>11</sup>	9 <sup>22</sup>	12 <sup>00</sup>	1 <sup>37</sup>	3 <sup>56</sup>	4 <sup>07</sup>

Calw	ab	4 <sup>36</sup>	7 <sup>56</sup>	11 <sup>38</sup>	2 <sup>15</sup> *	3 <sup>37</sup>	6 <sup>20</sup>	8 <sup>38</sup>
Teinach	"	4 <sup>42</sup>	8 <sup>02</sup>	11 <sup>45</sup>	2 <sup>21</sup> *	3 <sup>42</sup>	6 <sup>30</sup>	8 <sup>45</sup>
Dhalmühle	"	—	8 <sup>07</sup>	11 <sup>49</sup>	an.	3 <sup>46</sup>	6 <sup>39</sup>	8 <sup>50</sup>
Wildberg	"	4 <sup>52</sup>	8 <sup>14</sup>	11 <sup>56</sup>	—	3 <sup>52</sup>	6 <sup>58</sup>	8 <sup>57</sup>
Emmingen	"	4 <sup>59</sup>	8 <sup>23</sup>	12 <sup>01</sup>	—	3 <sup>59</sup>	7 <sup>10</sup>	9 <sup>05</sup>
Magold	an	5 <sup>04</sup>	8 <sup>30</sup>	12 <sup>11</sup>	—	4 <sup>05</sup>	7 <sup>23</sup>	9 <sup>12</sup>
* Sonn- und Feiertag. § Werktag.								

Sinfahrt!		Richtung Horb.				
Magold	ab	5 <sup>05</sup>	8 <sup>32</sup>	12 <sup>13</sup>	4 <sup>06</sup>	9 <sup>15</sup>
Hochdorf	"	5 <sup>26</sup>	8 <sup>53</sup>	12 <sup>32</sup>	4 <sup>24</sup>	9 <sup>38</sup>
Hochdorf	ab	7 <sup>10</sup>	10 <sup>04</sup>	1 <sup>18</sup>	5 <sup>05</sup>	6 <sup>39</sup>
Dornstetten	"	8 <sup>15</sup>	10 <sup>45</sup>	2 <sup>00</sup>	5 <sup>34</sup>	7 <sup>17</sup>
Freudenstadt	an	8 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	2 <sup>10</sup>	5 <sup>41</sup>	7 <sup>25</sup>

Rückfahrt!		Richtung Horb.				
Reutlingen	ab	4 <sup>54</sup>	7 <sup>59</sup>	9 <sup>57</sup>	1 <sup>25</sup>	3 <sup>36</sup>
Tübingen	"	5 <sup>20</sup>	8 <sup>28</sup>	11 <sup>10</sup>	2 <sup>06</sup>	4 <sup>05</sup>
Horb	an	6 <sup>08</sup>	9 <sup>21</sup>	12 <sup>12</sup>	3 <sup>08</sup>	4 <sup>57</sup>
Außerdem kursieren werktagszüge: Reutlingen ab 10.46 1.55 4.15 6.28						
Tübingen an 11.27 2.35 4.56 6.58						

Eutingen	ab	5 <sup>38</sup>	9 <sup>05</sup>	12 <sup>55</sup>	4 <sup>35</sup>	10 <sup>00</sup>
Eutingen	ab	—	6 <sup>36</sup>	9 <sup>50</sup>	12 <sup>56</sup>	—
Herrenberg	"	—	7 <sup>12</sup>	10 <sup>24</sup>	1 <sup>19</sup>	—
Böblingen	"	5 <sup>00</sup>	7 <sup>50</sup>	10 <sup>58</sup>	1 <sup>40</sup>	—
Stuttgart	an	5 <sup>50</sup>	8 <sup>48</sup>	11 <sup>50</sup>	2 <sup>15</sup>	—
Horb	an	5 <sup>50</sup>	9 <sup>18</sup>	1 <sup>07</sup>	4 <sup>47</sup>	10 <sup>12</sup>
Horb	ab	—	6 <sup>16</sup>	9 <sup>28</sup>	10 <sup>06</sup>	—
Rottweil	"	4 <sup>20</sup> §	7 <sup>34</sup>	11 <sup>01</sup>	10 <sup>53</sup>	—
Immendingen	an	6 <sup>52</sup> §	9 <sup>00</sup>	12 <sup>30</sup>	11 <sup>34</sup>	—
§ Werktag						

Immendingen	ab	—	6 <sup>25</sup>	11 <sup>02</sup>	1 <sup>35</sup>	—
Rottweil	"	4 <sup>40</sup>	7 <sup>49</sup>	11 <sup>50</sup>	2 <sup>55</sup>	—
Horb	an	5 <sup>47</sup>	9 <sup>08</sup>	12 <sup>40</sup>	4 <sup>13</sup>	—
Horb	ab	6 <sup>15</sup>	9 <sup>25</sup>	12 <sup>20</sup>	6 <sup>45</sup>	—
Stuttgart	ab	6 <sup>35</sup>	8 <sup>40</sup>	10 <sup>15</sup>	2 <sup>10</sup>	—
Böblingen	"	7 <sup>47</sup>	9 <sup>15</sup>	11 <sup>45</sup>	3 <sup>03</sup>	—
Herrenberg	"	8 <sup>19</sup>	—	12 <sup>15</sup>	an.	—
Eutingen	an	8 <sup>55</sup>	9 <sup>50</sup>	12 <sup>50</sup>	—	—

Horb	ab	—	5 <sup>55</sup>	9 <sup>23</sup>	—	1 <sup>12</sup>
Tübingen	"	4 <sup>55</sup>	6 <sup>53</sup>	10 <sup>20</sup>	12 <sup>55</sup>	—
Reutlingen	an	5 <sup>26</sup>	7 <sup>21</sup>	10 <sup>45</sup>	1 <sup>19</sup>	—
Außerdem kursieren werktagszüge: Tübingen ab 5.15 6.12 11.35 2.55						
Reutlingen an 5.48 6.50 12.15 3.34						

Eutingen	ab	6 <sup>39</sup>	9 <sup>52</sup>	12 <sup>58</sup>	7 <sup>07</sup>	10 <sup>38</sup>
Freudenstadt	ab	4 <sup>44</sup>	8 <sup>05</sup>	12 <sup>10</sup>	2 <sup>10</sup> §	—
Dornstetten	"	4 <sup>51</sup>	8 <sup>14</sup>	12 <sup>17</sup>	2 <sup>43</sup> §	—
Hochdorf	an	5 <sup>24</sup>	8 <sup>50</sup>	12 <sup>41</sup>	3 <sup>39</sup> §	—
§ Werktag.						

Hochdorf	ab	6 <sup>48</sup>	10 <sup>05</sup>	1 <sup>05</sup>	7 <sup>19</sup>	10 <sup>47</sup>
Magold	an	7 <sup>03</sup>	10 <sup>23</sup>	1 <sup>18</sup>	7 <sup>37</sup>	11 <sup>03</sup>

Anmerkung: † Schnellzüge.

## Post-Fahrten.

Altensteig (Bnhf.)	ab	9 <sup>40</sup>	vm.	Dornstetten	ab	8 <sup>35</sup>	2 <sup>25</sup>	11 <sup>30</sup>
Altensteig (Stadt)	ab	10 <sup>00</sup>	"	Balzgrafenweiler	an	9 <sup>50</sup>	3 <sup>40</sup>	12 <sup>45</sup>
Balzgrafenweiler	an	11 <sup>25</sup>	"	Balzgrafenweiler	ab	3 <sup>50</sup>	nm.	
Balzgrafenweiler	ab	6 <sup>40</sup>	10 <sup>45</sup>	Altensteig (Stadt)	an	4 <sup>50</sup>	"	
Dornstetten	an	7 <sup>55</sup>	12 <sup>00</sup>	Altensteig (Bnhf.)	an	—	"	
Altensteig	ab	5 <sup>35</sup>	nachm.	Enzklösterle	ab	7 <sup>00</sup>	vorm.	
Simmersfeld	ab	6 <sup>50</sup>	"	Simmersfeld	ab	8 <sup>10</sup>	"	
Enzklösterle	an	7 <sup>55</sup>	"	Altensteig	an	9 <sup>20</sup>	"	

Altensteig	ab	2 <sup>50</sup>	nachm.	Göttelzingen	ab	8 <sup>15</sup>	vorm.
Göttelzingen	an	5 <sup>15</sup>	"	Altensteig	an	10 <sup>15</sup>	"
Bejenfeld	ab	5 <sup>15</sup>	vorm.	Wildbad	ab	6 <sup>00</sup>	nachm.
Enzklösterle	ab	7 <sup>00</sup>	vorm.	Enzklösterle	ab	8 <sup>00</sup>	"
Wildbad	an	8 <sup>35</sup>	"	Bejenfeld	an	9 <sup>50</sup>	"
Magold	ab	8 <sup>55</sup>	vm.	Haiterbach	ab	6 <sup>45</sup>	vm.
Haiterbach	an	10 <sup>15</sup>	vm.	Magold	an	8 <sup>15</sup>	"

Calw ab 11<sup>55</sup>, Neubulach an 2<sup>00</sup>, Zwerenberg an 3<sup>55</sup> nachm. — Zwerenberg ab 5<sup>00</sup>, Neubulach ab 6<sup>55</sup>, Calw an 8<sup>30</sup> vorm.

## Schalter-Öffnung des kgl. Postamts Altensteig.

1) an Sonntagen: 11 bis 12 Uhr vormittags. 2) an Werktagen: 7 bis 12 Uhr vormittags, 2 bis 7 Uhr nachmittags.



# Landkreis Calw



Name	Geburtsdatum	Geburtsort
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]
[Name]	[Datum]	[Ort]

